

Reg. Nr. 1.3.1.11

Nr. 10-14.768.02

Interpellation Peter A. Vogt betreffend achtloses Wegwerfen von Abfällen und wildes Abfall Deponieren im Niederholzquartier

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Die Sauberkeit des öffentlichen Raums hat sich in städtischen Agglomerationen zu einem Thema entwickelt, das in weiten Kreisen des politischen und öffentlichen Lebens diskutiert wird und auch immer wieder Unwillen auslöst. Sie ist auch ein wesentlicher Bestandteil des Wohlempfindens der Bevölkerung und des Images, welches unsere Gemeinde nach aussen trägt. Die Universität Basel ist in einer gross angelegten Studie u. a. zum Ergebnis gelangt, dass die Ursache des Phänomens einerseits das veränderte Konsumverhalten der Bevölkerung, insbesondere die vermehrte «fliegende Verpflegung» sein dürfte, und andererseits die Ursache für das Littering weder fehlende noch überquellende Mülleimer sind, denn Abfälle werden auch neben halbvollen Abfalleimern und an Orten mit zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten weggeworfen.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. Wie er dieser unangepassten Entwicklung begegnen will?

Littering begegnet man leider an vielen Orten in Riehen - an Tramhaltestellen, bei den S-Bahn-Haltestellen, auf Sportplätzen, in den Grünanlagen, an der Wiese, bei Wertstoffsammelstellen oder entlang von Strassen. Riehen ist genauso betroffen wie andere Städte und Gemeinden. Herumliegende Abfälle senken die Hemmschwelle, den eigenen Abfall ebenfalls liegen zu lassen. Umgekehrt wird an saubereren und freundlich wirkenden Orten weniger Abfall weggeworfen. In Riehen wird deshalb, im Gegensatz zu anderen Gemeinden, ein überdurchschnittlicher Reinigungszyklus vorgenommen, welcher selbst prädestinierte Littering-Orte nach kurzer Zeit wieder sauber aussehen lässt. Mengen und Zusammensetzung der herumliegenden Abfälle sind je nach Gebiet, Benutzergruppen und Konsumangebot unterschiedlich. Entsprechend müssen auch Gegenmassnahmen immer auf die jeweilige Situation abgestimmt werden. Bei der Tramhaltestelle Niederholz konnten beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Anwohnerschaft, den örtlichen Verkaufsstellen und den kantonalen Verwaltungsstellen Lösungen gefunden werden, die zu einer Verbesserung der Situation geführt haben.



Seite 2 2. *Wie viele Personen wurden in Riehen eruiert, welche ihre Abfälle wild deponiert haben, im Jahr 2012 und 2013?*

Die Eruiierung von Beweismitteln ist bei achtlos weggeworfenem und wild deponiertem Abfall extrem schwierig und zudem mit grossem Zeitaufwand verbunden. In den letzten zwei Jahren ist es nur gerade zweimal vorgekommen, dass Beweismittel sichergestellt werden konnten.

3. *Wie viele Bussen wurden ausgesprochen?*

Die Gemeinde Riehen kennt kein Bussenreglement. Die beiden fehlbaren Personen sind angeschrieben und der Aufwand in Rechnung gestellt worden.

Ein Bussenreglement für Abfallsünder, wie es die Stadt Basel kennt, erachtet der Gemeinderat als falsches Mittel. Seit Anfang 2006 können in der Stadt Basel Abfallsünder gebüsst werden, die Zigarettenstummel, Essensverpackungen oder anderen Abfall auf die Strasse werfen. Geahndet hat die Polizei den Tatbestand beispielsweise im Jahr 2007 nur 75 Mal. Dies ist sehr wenig, wenn man die Berge von Abfall bedenkt, die an den Sommerabenden beispielsweise am Rheinbord oder auf dem Barfüsserplatz liegen bleiben. Die Basler Polizei hat eine einfache Erklärung dafür: Weil Bussen nur von gut erkennbaren uniformierten Polizisten ausgestellt werden dürfen, ist es sehr schwierig, „Abfallsünder“ in flagranti zu erwischen.

Riehen, 26. November 2013

Gemeinderat Riehen